

# Die Wertach soll raus aus ihrer Zwangsjacke

**Renaturierung** Oliver Born vom Schwäbischen Fischereihof Salgen erklärt im Gespräch mit den Wertachfreunden, wie man den Fluss von seiner Verbauung befreien könnte

VON BARBARA KNOLL

**Wertachtal** Ein gutes Beispiel für eine gelungene Flussrenaturierung bietet die Wertach bei Donauwörth oder Augsburg. Die nachhaltige Verbesserung der Strukturen in und um die Wertach im Unterallgäu nach den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) haben sich auch die „Wertachfreunde“ auf die Fahne geschrieben. In einer Veranstaltung am Mittwoch, 29. Juli, im Rosenbräu in Türkheim (siehe Infokasten!) wollen sie die Bürger über ihr Vorhaben informieren und Unterstützer finden. Vorab unterhielten sich die Wertachfreunde Leo Rasch (auch Mitglied beim Vogelschutzbund) und Bernd Schweisser mit Oliver Born vom Schwäbischen Fischereihof Salgen.

*Ist die Wertach noch ein Alpenfluss?*

**Born:** Unsere nördlichen Alpenflüsse waren durch breite Flussbetten gekennzeichnet. Ein steter Transport von Kies verursachte immer wieder Änderungen in der Struktur der Flüsse. Die Flüsse wurden nach einem Hochwasser an einer Stelle breiter oder schmaler, an anderen Stellen bildeten sich Inseln. Davon ist gerade bei der Wertach in ihrem Mittelteil, also im Bereich des Landkreises Unterallgäu, heute praktisch nichts mehr übrig.

*Ist denn diese alte Struktur der Alpenflüsse für die Lebewesen im Fluss und am Fluss von Bedeutung?*

**Born:** Ja, sie ist von überragender Bedeutung. Die hier heimischen Fischarten sind an strömendes Wasser über kiesigen Untergründen angepasst. Sie brauchen aber auch ruhigere Zonen für das Brutgeschäft und Stellen, wohin sie sich bei Hochwasser flüchten können. Sie müssen innerhalb des Flusses je nach Art lange oder kürzere Strecken wandern können.

*Warum sind die Fische so wichtig?*

**Born:** Die Fischpopulation in ihrer Vielfalt und Dichte ist ein verlässliches Maß für den biologischen Zustand eines Flusses.

*Wie kam es dazu, dass unsere Alpenflüsse so verändert wurden, wie wir sie heute vorfinden?*

**Born:** Hochwässer führten zu Überschwemmungen und Unsicherheit der Eigentumsverhältnisse. Begrädnungen wurden abschnittsweise schon im 19. Jahrhundert vorge-

nommen. Bei Hochwasser gruben sich nun aber die Flüsse bereits nach wenigen Jahrzehnten durch das schneller abfließende Wasser ein. Wehre sollten die weitere Eintiefung verhindern. Um den Preis der eingeschränkten biologischen Durchgängigkeit und dem Verlust der Strukturvielfalt wurde dies teilweise auch erreicht. Die Gefahr für das Eindringen von Wertachwasser in Grundwasserströme durch fortschreitende Eintiefung ist allerdings bis heute nicht gebannt. (Dies gilt nur sehr lokal. Die Eintiefung wurde durch die Staustufen und die Maßnahmen von Wertach Vital weitgehend gestoppt).

*Ist die Wertach ein besonders markantes Beispiel für diese unglückliche Abfolge technischer Eingriffe in ein komplexes System?*

**Born:** Leider ja.

*Gibt es Möglichkeiten, die Fehler der Vergangenheit zu mildern?*

**Born:** Es ist schwierig, aber man kann einiges machen. Das Wichtigste ist es, dem Fluss wieder mehr Raum zu geben, wo dies möglich ist. Dazu müssen Uferverbauungen entfernt werden, damit der Fluss sich den fehlenden Kies selbst aus den Böschungen herausarbeiten kann. So wie zum Beispiel unterhalb der Staustufe Inningen, wo durch Maßnahmen des WWA Donauwörth eine Seitenerosion wieder möglich wurde. Durch gut durchdachte Starthilfe mit Baggern kann die Eigendynamik des Flusses abschnittsweise wieder belebt werden.

*Wie ist es mit der Durchgängigkeit an Wehren mit und ohne Kraftwerksbetrieb?*

**Born:** Wir brauchen die Durchgängigkeit des Flusses, weil es zum Wesen der meisten heimischen Fische gehört, kürzere oder weitere Strecken zu wandern. Das ist auch für den genetischen Austausch wichtig. Die Fischaufstiegshilfen, die auch an der Wertach gebaut wurden, sind gut geeignet, die Wanderung der Fische flussaufwärts zu ermöglichen. Untersuchungen auch unseres Hauses zeigen dies zweifelsfrei. Die Betonbauwerke, die teilweise aus Mangel an Fläche und wegen der enormen Höhendifferenzen an den Stauwehren an geeigneter Stelle errichtet wurden, sind nicht immer eine Augenweide, aber sie sind nützlich für die Sache und oft die einzige Chance, die Fischwanderung zu ermöglichen.



**Tief eingegraben hat sich die Wertach bereits an vielen begrädnigten Stellen im Unterallgäu (Bild oben). Stauwehre sind ein weiteres Problem. Fischaufstiegshilfen (Bild unten) hingegen ermöglichen die Wanderung der Fische.** Fotos: Leo Rasch

*Ist die Wasserqualität der Wertach ein Problem?*

**Born:** Nein, zumindest aus der Sicht der Fischökologie nicht ein vorrangiges. Es gibt aber ein schwerwiegendes Problem mit der Verschlamung des Kiesuntergrundes in den Nebengewässern durch Ackerbodeneinträge. Hier ist die Politik gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Landbewirtschaftung sinnvoll neu zu ordnen.

*Bei Bestandsaufnahmen der heimischen Fischarten in der Wertach haben Sie eine weitere Minderung in der Zeit von 1990 bis 2010 feststellen müssen. Die Wertach ist aber schon seit mehr als einhundert Jahren mehr oder weniger begrädnigt. Wie ist das zu erklären?*  
**Born:** Es gibt mehrere Gründe für die verzögerte Wirkung. Viele unserer heimischen Fischarten wie zum Beispiel die Nase werden fünfundzwanzig Jahre und älter. Eine an-

Zahl geminderte Elterngeneration von Fischen bringt eine geringere Anzahl Fische der nächsten Generation hervor. So dauert das endgültige Erlöschen von Fischpopulationen oft viele Jahrzehnte.

*Was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste einzelne Maßnahme zur Verbesserung des Zustandes der Wertach im Sinn des Naturschutzes?*

**Born:** Für die Befreiung der Wertach im Unterallgäu aus ihrer Zwangsjacke der Verbauung wird flussnahe Fläche benötigt. Wo diese nicht bereits in öffentlichem Besitz ist, muss sie großzügig erworben werden. Für die Gestaltung gibt es gelungene Vorbilder. Wertach Vital ist der Arbeitstitel eines Renaturierungsprojektes des WWA Donauwörth an der unteren Wertach, an dem wir auch fachlich beteiligt waren. Hier haben wir feststellen können, dass in einem Zeitraum von ungefähr zehn Jahren ein Prozess der Erholung der Bestände bei Fischen, Vögeln, Insekten und Pflanzen einsetzt. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie schreibt die Verbesserung des ökologischen Zustandes der Flüsse verbindlich vor. Die Politik ist verpflichtet, diese Vorgaben zum Wohl der Menschen und der Natur umzusetzen. Wir sollten nicht vergessen, dass ein Fluss, auch wenn er nicht ganz natürlich ist, sondern nur renaturiert, nicht nur ein Objekt des Naturschutzes ist. Er ist Teil der Lebensqualität für uns alle und natürlich auch für unsere Nachkommen.

## Infoveranstaltung

### Wertach, wie geht's dir?

Über Hintergründe, Probleme und Möglichkeiten für die Wertach im Bereich des Unterallgäus wollen die Wertachfreunde informieren. Am Mittwoch, 29. Juli, um 19.30 Uhr laden sie dazu in den Gasthof „Rosenbräu“ nach Türkheim ein. Der Landesbund für Vogelschutz, Ortsgruppe Wertachtal, die Fischereivereine Bad Wörishofen, Türkheim und Ettringen sowie die Ortsgruppe Türkheim des Bundes Naturschutz unterstützen die Veranstaltung bereits. Das Anliegen aller ist die nachhaltige Verbesserung der Strukturen in und um die Wertach im Unterallgäu nach den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). (ara)